



Maria, Josef und das Kind bedroht von Kindermord, Flüchtende aus ihrem Lande sind

Durch die Jahrhunderte ist's so geblieben Krieg, Totschlag und Mord ganze Stämme vertrieben

In diesen Tagen blickt man gespannt, wieviel müssen noch fliehen und sterben im Heiligen Land ?

Darum wäre zu wünschen - und dies kann Hoffnung nur sein - es kehre nicht nur Weihnachts-, sondern Weltfriede ein !

Bild: Die Flucht nach Ägypten
Gratisbeigabe zu Schutzengel 1890
Buchhandlung Auer, Donauwörth

*Wir wünschen im Namen
des Gemeinderates allen Gemeindebürgern
ein besinnliches Weihnachtsfest,
Gesundheit und Wohlergehen im Jahre 2002 !*

**VIZEBÜRGERMEISTER
ADOLF SCHIENER**

**BÜRGERMEISTER
RUDOLF NAGL**

**VIZEBÜRGERMEISTER
HELMUT HAPP**

Liebe Axamerinnen, liebe Axamer!

Wieder ist ein Jahr vorbei und wieder ist viel geschehen. Das Jahr 2001 war ein sehr arbeitsreiches und bewegtes Jahr.

Wir konnten zeitig im Frühjahr mit dem Bau des Kabinengebäudes am neuen Sportplatz beginnen, und man sieht, dass einiges im Bereich des Freizeitentrums entstanden ist. So wurde auch mit dem Zubau der Sauna und des Kinderfreizeitzentrums begonnen. Dies soll noch im heurigen Jahr seiner Bestimmung übergeben werden. Die Fertigstellung des Kabinengebäudes und der Kletterhalle wird im Frühjahr sein.

Es wurden auch zahlreiche Strassenbauprojekte wie beim Elisabethinum oder in Kalchgruben verwirklicht, ebenso Sanierungen und Arbeiten in der Wasserver- und entsorgung.

Einen großen Schritt weitergekommen sind wir auch bei unserer Arbeit in bezug auf die Errichtung eines Alters- und Pflegeheimes in Axams. Bei dem Architektenwettbewerb kam wie ich glaube - ein gutes Ergebnis zustande. Die Nachbargemeinden Birgitz und Grinzens haben sich mit Gemeinderatsbeschluss für ein gemeinsames Haus in Axams entschlossen. Das Projekt wird ca. ATS 100 Millionen kosten und 60 Betten umfassen. Die Verhandlungen mit der Gemeinde Götzens, wie aus den Medien bekannt, sind letztendlich und sehr überraschend für uns gescheitert. Die Gemeinden Birgitz, Grinzens und Axams haben sich in zahlreichen Gesprächen bemüht, sich mit Götzens zu einigen. Über einen langen Zeitraum wurde von Götzner Seite Zustimmung signalisiert, umso verwunderlicher und unverständlicher war dann vor kurzem die Entscheidung, dass Götzens mit der Stadt Innsbruck ein eigenes Haus bauen will. Trotz allem werden wir mit aller Eile unser Heim unverändert weiterplanen. Der Baubeginn ist Mitte kommenden Jahres angesetzt.

Aber auch außerhalb unserer Gemeinde hat sich einiges getan: Terroranschlag in den USA, Vergeltung in Afghanistan.

Was sicher viele von uns schon in ungewisser Erwartung sehen, ist die Einführung des Euro. Mit 1. 1. 2002 werden sich in unseren Geldtaschen diese neuen Geldscheine und -münzen befinden. Verständlich, dass viele Menschen, und besonders Ältere, für die der Euro schon die 3. Währung ist, dieser Neuerung skeptisch gegenüberstehen.

Für die letzten Tage des Jahres 2001 wünsche ich Ihnen Ruhe, weihnachtliche Stimmung und einen schönen Jahresausklang.

Dem Gemeinderat von Axams danke ich für die konstruktive und gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Der Start ins neue Jahr gibt hoffentlich allen Axamer/innen frischen Elan und neuen Auftrieb.

Möge Euch das Jahr 2002 Glück, Gesundheit und viel Gutes bringen!

Euer Bürgermeister Rudolf Nagl

90 Jahre Obst- und Gartenbauverein



Pfarrerwechsel in Axams



Krippenbauer am Werk



Bild 1+3: Bgm. Nagl und Altbgm. Tauber beim Verkosten der Äpfel

Bild 2: Flachs-Weber an einem alten Webegerät

Bild 4: Altdekan Kleissner bei der Lindenkapelle

Bild 5: Unser neuer Pfarrer Paul Kneußl wird offiziell begrüßt, Abschreiten der Front

Bild 6: Die „Krippenbau - Arbeitsgemeinschaft“

Bild 7: Altbgm. Tauber und seine Gattin bauen ihre eigene Krippe

Bild 8: Gottfried Zeisler leitete den Kurs und legte selber Hand an

Zwei schöne Feiern zum Pfarrerwechsel

Abschied von Altdekan Rudolf Kleissner

In persönlichen Worten hat Altdekan Rudolf Kleissner schon in unserer letzten Ausgabe Abschied genommen. Nun wurde dies auch noch offiziell, verbunden mit dem Erntedankfest, nachgeholt.

Wie bei solchen Anlässen üblich haben sich neben vielen Menschen aus dem Dorfe die Traditionsvereine, Schützen, Kameradschaftsbund und natürlich unsere Musikkapelle wie auch Pfarrgemeinde- und Kirchenrat eingefunden. Ebenso Prof. Franz Girardelli, der zur Zeit besonders Grinzens betreut. Die Abschiedsworte beider Seiten, sowohl von Altdekan Kleissner als auch Bürgermeister Rudolf Nagl ließen erkennen, dass man sich vielleicht unbewusst in den Jahren der Zusammenarbeit näher gekommen ist, als manche und man selbst vermutete. Schon die gemeinsamen „Rudl-Tage“ und Almsegnungen haben Brücken gebaut dessen man sich erst jetzt so richtig bewusst wurde. Und bei Schwierigkeiten, vor allem bei so großen finanziellen Vorhaben wie die Widumrevitalisierung bedurfte es beiderseits guten Willen, wobei

die Aufwandsgrenzen schwer vorher genau bestimmbar waren. Dazu kam noch der Schaden an der Vorderfassade der Pfarrkirche.

Man musste der Realität Tribut leisten. Beiderseits bedankte man sich und schied fast mit ein bissl Wehmut. Aber die Welt ist klein, Aschau nicht weit und Pfarrer Kleissner immer willkommen. Die Gemeinde spendierte ihm einen Küchentisch, damit er auch dort seinen Haushalt unbeschadet bewältigen kann.

Wir glauben im Sinne der christlichen Bevölkerung ihm recht viel Erfolg in seiner weiteren Tätigkeit wünschen zu dürfen.

Der jüngste Pfarrer von Axams

Es ist schwer nachprüfbar, denn die Liste der Pfarrer in Axams ist lang und von den ganz frühen Geistlichen wissen wir wenig. Gewiss ist aber, dass 400 Jahre zurück kein Pfarrer von Axams soviel jugendlichen Eifer mitbringen konnte, wie Paul Kneussl unser nun am Rosenkranzsonntag auch offiziell begrüßter neuer Pfarrer. Vorstellen müssen wir ihn nicht, hat er die Aufgabe doch bereits nach einer kurzen Koopera-

torenzeit schon vor über einem Jahr übernommen. Ausserdem hat er sich bereits selbst in einer früheren Ausgabe unseres Blattes vorgestellt. Inzwischen wissen die Kirchenbesucher, dass er wie sein Vorgänger auch verständliche Predigten halten kann und besonders auf die Menschen zugeht.

Daher war es für die Axamer am Rosenkranzsonntag problemlos ihn herzlich zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Bgm. Rudolf Nagl verstand den Willkommensgruß in die richtigen Worte zu kleiden. Musik, Schützen und Kameradschaftsbund hatten sich zur Defilierung aufgestellt und so konnte Pfarrer Kneussl mit Dekan Lukas Hammerle und dem Bürgermeister in Anwesenheit von Generalvikar Dr. Jäger die Front abschreiten und die Formationen begrüßen. Da ja der Pfarrer von Axams auch der Grinzner Pfarre vorsteht war natürlich sein Mitbruder Prof. Girardelli und Bgm. Gasser anwesend sowie die Vertreter des Pfarrgemeinde- und des Kirchenrates. Wir können ihm nur wünschen, dass es ihm gelingt das Pfarrleben in der heute schwierigen Zeit weiter zu entwickeln.

90 Jahre Obst- und Gartenbauverein

1. Gründung am 17. April 1911

S'Gartl für den Eigenbedarf hatte in der bäuerlichen Wirtschaft sehr alte Tradition. Anders war es bei der Obstbewirtschaftung, da man in dieser Höhenlage einstens vom Erfolg nicht so überzeugt war. Hier hat dann der Staat im Wege von örtlichen Obrigkeiten Überzeugungsarbeit geleistet. Eine Blütezeit im wahrsten Sinne des Wortes brachte dann aber die Vereinsgründung. Allerdings die Wirtschaftsentwicklung nach dem zweiten Krieg und die Großwirtschaft in den wärmeren Bundesländern führten dann zu Preisrückgängen, sodass man nicht mehr sehr bestrebt war hier die Kulturen zu erneuern oder auszuweiten.

2. Gründung am 2. April 1982

Andererseits brachte der allgemeine Aufschwung der Wirtschaft viele Hofweichende dazu auf ererbtem oder erworbenem Grund und Boden ein Eigenheim zu bauen. Auch die zahlreichen zuziehenden Neubürger folgten dem Trend zum Obstbau für den Eigenbedarf und so nimmt es nicht Wunder, wenn der Bericht des Vereines ca. 800 Neupflanzungen in den letzten Jahren meldet.

315 Mitglieder kann Altbürgermeister Josef Tauber inzwischen benennen. Verschiedene Gerätschaften zur Obstbearbeitung und Verwertung wurden angeschafft, gemeinsame Ausflüge förderten die Geselligkeit.

Anlässlich des neunzigjährigen Bestandes wurde eine eindrucksvolle Feier inszeniert, an der viel Prominenz aus dem Ort, Bezirk und Land teilnahm, gratulierte und nicht mit Lob geizte.

Was aber besonders hervor zu heben ist, sind die Projektarbeiten, die mit den Schulkindern gemeinsam erarbeitet wurden.

Neben der Pflanzung von zwei Apfelbäumen war es der Versuch auf einer Fläche nahe der Schule wieder Flachs, ein altes Axamer Produkt, anzubauen.

Hier standen den Kindern außer den Lehrpersonen Erfahrene in dem Fach wie Altbauernobmann Josef Leis und sein Bruder Karl mit Rat zur Seite.

Die herrlich gestaltete Ausstellung im Lindensaal bunt und reich bestückt fand allgemeines Lob. Mit Josef Tauber, inzwischen Landesobmann, kann dieser Verein, aktiv wie bisher, aber beruhigt, dem 100 entgegen gehen.

Gefahren des Winters beachten

Männer die Verantwortung tragen

So wunderbar das winterliche Vergnügen sein kann, im tiefen Schnee lauern bei entsprechender Wetterlage auch lebensbedrohende Gefahren. Um diese zu vermeiden, kann nicht oft genug auf die Veröffentlichung des Lawinenwarndienstes in den Medien hingewiesen werden.

Für unser Gebiet beurteilt eine eigene Kommission die jeweilige Gefahrenstufe. Ihr gehören an: Dzt. Vorsitzender Ing. Adalo Klotz (Lizum), Josef Nagl (Garber) Axams,

Alois Schaffenrath (Grinzens), Peter Hobel (Birgitz), Richard Leis (Götzens), Hugo Nindl (Schischulleiter), Willi Eder (Gendarmerie).

Jeweils im Herbst tritt sie zusammen um sich zu konstituieren, dann nach Wettersituation zur Lagebeurteilung, bei besonderen Gefahren auch mit der Gemeindefeinsatzleitung, bestehend aus dem Bürgermeister und den zwei Vizebürgermeistern Happ und Schiener.

Kurzmeldungen

Volksbegehren

Gegen die Einführung der Studienabgabe usw. haben sich in Axams 61 Personen als Unterzeichner in der Gemeinde eingefunden

Anzeigenpflicht

Die Einschreibung in den Kindergarten Lizumstraße und Sylvester-Jordanstraße) für das Kindergartenjahr 2002/2003 findet im Mai 2002 statt. Der genaue Termin wird in der nächsten Ausgabe bekanntgegeben.

Weihnachtslicht der Feuerwehr Axams

Montag, 24.12.2001 Friedenslicht aus Betlehem im Gerätehaus Axams von 9.00 - 17.00 Uhr. Älteren, nicht gefährlichen oder kranken Personen wird das Friedenslicht ins Haus gebracht. Anforderungen über 0664/5232360 oder 65488 (Gerätehaus)

Ball der Freiwilligen Feuerwehr Axams

Der heurige Ball findet am 2.2.2002 im Lindensaal statt. Musik: Die Tiroler Alpenbummler. Discozelt mit DJ Horst.

Verdienstkreuz des Landes Tirol

Die Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol fand am 30. September auf Schloss Tirol bei Meran statt. Zwei Axamer Gemeindebürger, **RR Hans HAIDER** und **Dr. Ekkehard SCHÖNWIESE** wurden für Ihre Verdienste um das Land Tirol von Landeshauptmann Wendelin Weingartner geehrt.



Hofrat Mag. Clemens Betz in Pension

Der in Axams bekannte (vor allem im kirchlichen Bereich) **Mag. Clemens Betz** trat seinen Ruhestand mit 1.11.2001 an. Er war langjähriger Direktor der HTL Trenkwaldstraße.

Aus dem Gemeinderat

Gemeinderatssitzung vom 24.9.2001

Verbandssatzung für das Altersheim

In einer Fleißaufgabe wurde als umfangreichster Punkt die nach zähen Gesprächen erarbeitete Verbandssatzung zwischen den Mittelgebirgsgemeinden beschlossen. Zu Mitgliedern im Verbandsausschuss wurden nominiert: Bgm. Rudolf Nagl, Vbgm. Happ Helmut und Mag. Josef Bucher. In Entsprechung des Bauarbeitenkoordinationsgesetzes wurde der Auftrag an den Bestbieter, Dipl.Ing. Wilhelm Neier um ATS 700.000.- vergeben.

Sportzentrum

Bgm. R. Nagl erstattete dem Gemeinderat Bericht über die bisherigen Aufwendungen, weiters über erhaltene oder zu erwartende Förderungsmittel. Insgesamt voraussichtlich ATS 3,7 Millionen.

Mit Birgitz wird wegen einer Mitbenützung und Beteiligung noch verhandelt. Weitere Aufträge für Verputz, Maler- und Fliesenlegerarbeiten wie auch die Lieferung der Sitzschalen für die Tribüne wurden an die Bestbieter vergeben.

Die übrigen Punkte betrafen geringfügige Aufwendungen für Wegeplanung, Wasserleitungstausch und Bebauungsplan festlegungen.

Gemeinderatssitzung vom 29.10.2001

Weitere neben den schon früher erwähnten Verbauungsplanänderungen und Auftragsvergaben.

Computer-Neuausstattung

Erweiterte Möglichkeiten und daher eine effektivere Arbeitsweise und Datennutzung erfordert die alten Geräte auszutauschen, da eine Nachbesserung nicht mehr möglich ist. Die entsprechenden Nachbeschaffungen wurden beschlossen.

Gebührenfestlegung für 2002 siehe nächste Seite.

Gemeinderatssitzung vom 27.11.2001

Zwei wichtige Themen beherrschten diese Sitzung. Einmal die Bereinigung von sieben seit Jahren anstehende Grunddispositionen, teils von der Gemeinde für Wege, teils als offene Flächen von Eigentümern benützt.

Sie wurden durch Beschluss einer endgültigen Erledigung zugeführt.

Die 26 Stellungnahmen zum Raumordnungskonzept wurden zum Schluss behandelt, nachdem DI Rauch Terminprobleme hatte. Die Ausschreibung in der ergangenen Einladung lautete „Örtliches Raumordnungskonzept; Behandlung der Stellungnahmen“, es fehlte nach Ansicht einiger Räte das Wort „Beschlussfassung“ (zur Auflage). Dies führte zu einer fast emotionalen Diskussion.

Schließlich einigte man sich, den Beschluss in der nächsten Sitzung zu fassen, was halt eine kleine Verzögerung bedeutet.

Zu den Eingaben selbst blieben die Gemeinderäte in punkto Erweiterung des Siedlungsgebietes hart, zumal der verfügbare Bauraum ohnehin mehr als reicht. Einzelne Fälle betrafen sowieso erst die zu erstellenden Verbauungspläne.

Impulsiv entwickelte sich die Diskussion um den Gemeindegeweg bzw. die später vorgesehene Landesstraße im Zuge der Umfahrung von Götzens Birgitz in den Metzentaler Bereich. Schließliche wurde die Beibehaltung dieses Konzeptes mit 11 Stimmen beschlossen.

Kritisch wurde auch die Lage des Gewerbegebietes abgehandelt. Nach vielen negativen Ansätzen setzte sich doch die Meinung durch die Festlegung am geplanten Platz zu belassen um sowohl vorzüglich Einheimischen, aber auch Zuwandererbetrieben eine Betriebsansiedlung zu ermöglichen.

Der Schibus in die Lizum wird wieder von der Gemeinde gefördert und soll vom 15. Dezember 2001 bis Dienstag, 2. April 2002 zur Verfügung stehen. Die von der Post angebotene Variante eines Nachtverkehrs sollte erst zwischen den Gemeinden abgesprochen und auf Vor- und Nachteile überprüft werden.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuss), Redaktion: Alois W. Kapferer. Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12.
Druck: Steigerdruck, Axams

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.03.2002. Redaktionsschluss ist der 28.02.2002. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindeentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Anpassung der Gebühren ab 1.1.2001

	Euro	ATS
Hundesteuer (für den ersten Hund)	75,00	1.032,02
für jeden weiteren Hund das Doppelte	150,00	2.064,05
Wasseranschlussgebühr (incl. 10% MwSt).....	1,45	19,95
Wasserbenutzungsgebühr (incl. 10% MwSt)	0,44	6,05
Kanalanschlussgebühr (incl. 10% MwSt)	4,00	55,04
Kanalbenutzungsgebühr (incl. 10% MwSt)	1,60	22,02
Friedhofgebühr		
Wandgräber	51,00	701,78
andere Gräber	29,00	399,05
Familiengrab	145,00	1.995,24
Grab öffnen	182,00	2.504,37
Marktgebühren je lfm	3,00	41,28
Abfallgebühren		
(Grundgebühr je EGW - incl. 10% MwSt).....	8,00	110,08
Restmüll - Müllmarken		
110 l	4,00	55,04
120 l	4,50	61,92
240 l	9,00	123,84
770 l	28,50	392,17
1100 l	40,50	557,29
Restmüllsäcke		
60 l	2,50	34,40
110 l	4,20	57,79
Biomüll-Säcke		
10 l	0,40	5,50
15 l	0,60	8,26
60 l	2,20	30,27
120 l	4,50	61,92
Biomüllmarken		
60 l	2,20	30,27
120 l	4,50	61,92
240 l	9,00	123,84
Schlachtabfälle je kg	0,10	1,38
Sperrmüll je kg	0,30	4,13
Sperrmüll je m³	18,50	254,57
Elektronikschrott je kg	1,00	13,76
Kühlergeräte je Stück	32,00	440,33
Bauschutt je m³	11,00	151,36
Gartenkompost je m³	22,00	302,73
Kindergartengebühr 1. Kind pro Monat	37,00	509,13
2. Kind	22,00	302,73
Bastelbeitrag (jährlich)	18,00	247,69
Miete Lindensaal je Veranstaltung	370,00	5.091,31
ohne Küche mit Getränkeausgabe/Eintritt	220,00	3.027,27
Für Vorträge und Ausstellungen	73,00	1.004,50
für Kurse und private Feiern	37,00	509,13
Miete Turnsaal (Vereine bis 5 Stunden) pro Std.	15,00	206,40

Zum Herausnehmen

Kurzmeldungen

Einladung Weihnachtsfeier Senioren

Im Namen des Gemeinderates erlaube ich mir, Sie zur diesjährigen Weihnachtsfeier für alle Dorfbewohner über 70 Jahre herzlich einzuladen.

Die Feier findet am **Samstag, den 22. Dezember 2001 im Lindensaal statt. Beginn: 14.00 Uhr**

Die Feier wird von den Bläsern der Musikkapelle Axams musikalisch umrahmt und die Theatergruppe der Volksschule wird ein Krippenspiel aufführen.

Sollten Sie einen Abholdienst benötigen, bitten wir Sie, dies bis zum Donnerstag, den 20. Dezember 2001 im Gemeindeamt Axams, Tel. 68110 -71, zu melden. Sie werden dann zur Feier rechtzeitig mit einem Auto der Feuerwehr Axams abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Mit freundlichen Grüßen
Bürgermeister Rudolf Nagl

Seniorenzentrum Axams

Der Vorstand des Vereines Seniorenzentrum Axams, Verein für ältere Mitmenschen, wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Förderern ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr. Wir bedanken uns für eure Mithilfe und Unterstützung während des ganzen Jahres !

Termine:

Faschingskränzchen am 1.2.2002 um 17.00 Uhr im Pfarrsaal Axams. Zum Tanz spielen das „**Duo Sunnyboys - Herbert und Thomas**“ auf.

Flohmarkt am 6.4.2002 im Mehrzwecksaal der Gemeinde Axams

Stellenausschreibung Generali Versicherung

Für den Ausbau unseres Teams suchen wir eine/n **Mitarbeiter/in für den Außendienst**. Nähere Informationen erhalten Sie bei Generali Versicherung AG, Regionaldirektion Tirol, Georg Fehr, Tel.: 0512-5926-7080; E-Mail: fehr@general.at

Sicherer Schulweg

Österreichs Schulwege müssen sicherer werden. Eltern können unter der Internet-Adresse www.sicherzurschule.at testen, welche Gefahrenstellen am Schulweg ihres Kindes lauern.

Budget 2002

Der Voranschlag für das kommende Jahr

von Mag. Christian Holzknecht, Obmann des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss der Gemeinde hat in mehreren Sitzungen folgenden Budgetentwurf (erstmalig in EURO mit allen damit verbundenen Schwierigkeiten) erarbeitet, der dem Gemeinderat in der Dezembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt wird:

Gesamthaushalt:

EUR 6.852.700,00

hievon ordentlicher Haushalt:

EUR 5.752.900,00

hievon außerordentlicher Haushalt:

EUR 1.099.800,00

Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 10,03 %, wobei der ordentliche Haushalt im wesentlichen jene Ausgaben der Gemeinde enthält, die ohne Darlehensaufnahmen und Rücklagenauflösungen aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können, während der außerordentliche Haushalt größere Investitionen abbildet, für deren Finanzierung entweder Darlehen aufgenommen oder vorhandene Rücklagen aufgelöst werden.

Im Jahr 2002 wird der Schuldenstand (inkl. Haftungen) trotz mehrerer zu errichtender oder fertigzustellender Großprojekte um rd. EUR 224.000,00 leicht von EUR 3.599.000,00 auf EUR 3.375.000,00 sinken. Der Schuldendienst der Gemeinde, das sind Tilgungen und Zinsen, beträgt EUR 352.500,00, zusätzlich bestehen noch jährliche Leasingverpflichtungen in gleicher Höhe. Die Rücklagen steigen um EUR 256.800,00 auf EUR 857.800,00.

Im Detail sind im Jahr 2002 folgende Ausgaben vorgesehen:

Allgemeine Verwaltung

EUR 569.300,00

Öffentliche Ordnung und Sicherheit

EUR 83.100,00

Unterricht, Erziehung, Sport

EUR 1.120.300,00

Kunst und Kultur

EUR 70.300,00

Soziale Wohlfahrt

EUR 431.000,00

Gesundheit

EUR 489.600,00

Straßen und Verkehr

EUR 397.100,00

Wirtschaftsförderung

EUR 61.700,00

Dienstleistungen (Wasser, Kanal, Müll)

EUR 2.038.200,00

Finanzwirtschaft

EUR 492.200,00

Betrachtet man diese Positionen genauer, so stellt man rasch fest, dass von den insgesamt im ordentlichen Haushalt vorgesehenen EUR 5.752.900,00 bereits EUR 4.173.200,00, d.s. fast 75 %, durch Fixkosten, Schuldendienst inkl. Leasingraten, Vorgaben des Landes etc. der direkten Gestaltungsmöglichkeit der Gemeinde entzogen sind. Aus den verbleibenden freien Mitteln werden im Jahr 2002 vor allem Infrastrukturmaßnahmen (Sanierung Schulgebäude, diverse Grundablösen für die Verbesserung des Wege- und Straßennetzes sowie die Straßeninstandhaltung und -sanierung, Erweiterung der Straßenbeleuchtung, Übernahme des Kirchfriedhofes, die Erweiterung und Instandhaltung der Wasserver- und -entsorgung) finanziert.

Weiters werden durch neu zu entwickelnde Finanzierungsmodelle die Fertigstellung des Sportzentrums (2. Baustufe) und die für 2002 vorgesehene Errichtung des Alters- und Pflegeheimes gesichert.

So wird das gesamte Sportplatzareal an das Freizeitzentrum verpachtet und von diesem als Betreiber an die potentiellen Nutzer wie Sportvereine, Schulen, andere Gemeinden etc. vermietet, was erhebliche finanztechnische Vorteile bringt. Die in diesem Zusammenhang ebenfalls mit Jahresende fertiggestellte Sauna- und Schwimmbaderweiterung (Kinderfreibecken) belastet die Gemeinde in den nächsten Jahren nur geringfügig, da hierfür die zweckgebundenen Ablösezahlungen des Tourismusverbandes Innsbruck, die von der Gemeinde Axams im Rahmen der Fusion des Tourismusverbandes Axams ausgehandelt werden konnten, verwendet werden.

Auch für das Alters- und Pflegeheim wird an einer innovativen Finanzierungslösung gearbeitet, die die Belastung der Gemeinde - und damit natürlich des einzelnen Bür-

gers - im Verhältnis zum Nutzen der Investition so gering wie möglich halten wird, obwohl durch den überraschenden Rückzug der Gemeinde Götzens nicht nur ein erheblicher Zeitverzug sondern auch eine spürbare Mehrbelastung der verbleibenden Gemeinden kompensiert werden muss.

Diesen Ausgaben stehen Einnahmen gegenüber, die hauptsächlich aus dem Finanzausgleich (EUR 3.109.700,00), gefolgt von den eigenen Steuern und Leistungsentgelten (EUR 1.544.700,00) sowie Transferzahlungen und sonstigen Erlösen (EUR 1.741.700,00) stammen. In diesem Zusammenhang muss auch festgehalten werden, dass insbesondere im Dienstleistungsbereich (Wasser, Kanal, Müll) um EUR 1.058.000,00 weniger durch Gebühren hereinkommen als durch die Inanspruchnahme dieser Leistungen inkl. Investitionen aufgewendet werden müssen. Anders ausgedrückt beträgt der Kostendeckungsgrad lediglich 63 %, d. h. dass aus dem laufenden Haushalt 37 % zugeschossen werden müssen und somit für andere Projekte nicht zur Verfügung stehen.

Bedingt durch den Ausfall bei der Getränkesteuer sowie die anstehenden Großprojekte musste daher so wie im Vorjahr eine Gebührenanpassung durchgeführt werden um die Quersubventionierung im Dienstleistungsbereich zu verringern und Mittel für Investitionen frei machen zu können. Das Land Tirol schreibt in diesem Zusammenhang Mindestgebühren vor, deren Vorschreibung Basis für die Gewährung von Zuschüssen des Landes ist. Die Erhöhung wird also wesentlich von Vorschreibungen von Bund und Land ausgelöst und ist von der Gemeinde nicht unmittelbar beeinflussbar, ohne die Leistungen für den Bürger massiv einzuschränken.

Der Finanzausschuss hat sich im Gegenzug aber auch bemüht, auf der Ausgabenseite zu sparen und so ist es zum Beispiel gelungen, die Kosten der allgemeinen Verwaltung um fast 7 % im Vergleich zum Vorjahr zu senken. Was u. a. auch auf eine Umorganisation bei den Mitarbeitern zurückzuführen ist. Alle Ämter und Abteilungen versuchen - trotz eines immer

größer werdenden Arbeitsanfalles - durch effizienten Ressourceneinsatz die Verwaltungskosten so gering wie möglich zu halten.

An dieser Stelle darf auch wieder einmal betont werden, dass - mit Ausnahme des Bürgermeisters und der beiden Vizebürgermeister - alle Gemeinderäte ihre Tätigkeit unentgeltlich ausüben und natürlich auch keine sonstigen Vergünstigungen in Anspruch nehmen (im Gegensatz zu den meisten Gemeinden in Tirol).

Durch entsprechende Rücklagenbildung wurde für das Jahr 2002 dafür Sorge getragen, dass die begonnenen Projekte in der geplanten Zeit fertiggestellt werden können, ohne dass die Leistungen der Gemeinde in den Folgejahren massiv eingeschränkt werden müssen. Diese konsequente und seit Jahren vom ganzen Gemeinderat mitgetragene Finanzpolitik führt

dazu, dass zum einen der Verschuldungsgrad mit 26,64 % im Jahr 2002 um fast 10 %-Punkte unter dem des Vorjahres liegt und zum anderen Leistungen wie z. B. der Gratisschibus auch 2002 aufrechterhalten werden können.

Inwieweit das Bestreben des Finanzausschusses ein möglichst bürgerfreundliches Budget zu erstellen und unter dem Gesichtspunkt des effizienten Mitteleinsatzes einen optimalen Ausgleich zwischen Belastungen, Aufrechterhaltung der Dienstleistungsfunktion, Neuverschuldung und Wertschöpfung zu erreichen, vom Gemeindebürger als ausreichend empfunden wird, kann an dieser Stelle nicht gesagt werden.

Allerdings gilt für den Gemeindehaushalt eine Regel, die auch jedem privaten Haushalt bekannt sein dürfte: „Geld, das man nicht hat, kann man auch nicht ausgeben.“

Kundmachung Gendarmerieposten Axams

Aufstellen, Aufhängen udgl von Hinweistafeln für diverse Veranstaltungen von Vereinen udgl.

Wo dürfen Plakate, Ankündigungen für Veranstaltungen udgl aufgestellt, aufgehängt udgl. werden:

1. Im Ortsgebiet:

- auf sogenannten Ankündigungstafeln
 - im privaten Grundstücken
 - auf Zäunen und Mauern
 - in Schaufenstern
- Jeweils, wenn es der jeweilige Grundbesitzer bzw. Eigentümer des Objektes genehmigt, die Gemeinde aber kein entsprechendes Verbot erlassen hat.

2. Im Freiland:

- Außerhalb einer Entfernung von 100 m vom Fahrbahnrand bei Landes- und Bundesstraßen
- Außerhalb einer Entfernung von 200 m von Autobahnen.

Ansonsten benötigt man für das Aufstellen, Aufhängen udgl. dieser Tafeln/Plakate eine Bewilligung Bezirkshauptmannschaft und eine naturschutzrechtliche Bewilligung bzw. ist es generell verboten.

Entsprechende Gesetzesstellen: Straßenverkehrsordnung (StVO) §§ 31/2. 82/1, 84/2

d.h.: a) zur „Straße“ im Sinne der StVO

gehören ua: Gehsteige, Schutzinseln, bauliche Einrichtungen zur Trennung von zwei Fahrstreifen (zB Zufahrt zu einem Kreisverkehr), Insel im Kreisverkehr

b) Das Aufstellen von Plakaten udgl für Veranstaltungen an oben angeführten Orten braucht eine Bewilligung der jeweiligen Gemeinde, ist allerdings an gewisse Vorgaben gebunden (§ 83/1d - zB auf Gehsteigen muss das Plakat mindestens 60 cm vom Fahrbahnrand entfernt sein). Auf Schutzinseln, bei Kreisverkehren und an gefährlichen Stellen werden Plakate grundsätzlich nicht genehmigt, da es sich zum Teil um Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs handelt.

c) Plakate dürfen generell nicht an sämtlichen Verkehrszeichen, Ampeln, Straßenlampen, Verkehrsspiegeln udgl. (§ 31/2 StVO) angebracht werden.

d) Plakate über die Fahrbahn dürfen ebenfalls nur mit einer Bewilligung - Landes- und Bundesstraße Bezirkshauptmannschaft, Gemeindestraße zuständige Gemeinde - angebracht werden. Zum Beispiel wurden in Axams dafür von der Gemeinde eigens zwei Masten im Bereich FZZ/Kreuzmoos aufgestellt, die von der zuständigen Abteilung bei der BH begutachtet wurden. Erlaubt die Gemeinde das Aufhängen eines

Winterdienst

Der Winterdienst auf den Fahrbahnen und Gehsteigen ist eine Dienstleistung, die mit viel Einsatz und Erfahrung ausgeführt wird. Die Firma Bucher Josef in Axams erledigt für die Gemeinde Axams den Winterdienst im gesamten Gemeindegebiet, mit Ausnahme in die Axamer Lizum. Die Räum- und Streuarbeiten werden nach einem festgelegten Räumplan durchgeführt, das heißt es kann nicht gleichzeitig im gesamten Gemeindegebiet der Winterdienst erledigt werden. Wir ersuchen dafür um Verständnis. Ein großes Hindernis für die Schneeräumung sind immer wieder Abgestellte Fahrzeuge auf den Straßen und Fahrbahnen.

Zur Erinnerung wird deshalb der § 24 StVO „Halte- und Parkverbote“ auszugswise erläutert.

Das Halten und Parken ist verboten:

- in Bereich des Vorschriftszeichens "Halten und Parken verboten" nach Maßgabe der Bestimmungen des § 52 Z.. 13b
- auf engen Stellen der Fahrbahn, im Bereich von Fahrbahnkuppen oder unübersichtlichen Kurven
- auf Schutzwegen und 5 m vor dem Schutzweg aus der Sicht des ankommenden Verkehrs
- im Bereich von weniger als 5 m vom nächsten Schnittpunkt einander kreuzender Fahrbahnränder
- im Haltestellenbereich eines Massenbeförderungsmittels, das ist der Bereich innerhalb von 15 m vor und nach den Haltestellentafeln, während der Betriebszeiten
- auf Radfahrstreifen, Radwegen und Rad- und Gehwegen
- auf Sperrflächen
- vor Haus- und Grundstückseinfahrten
- auf Fahrbahnen mit Gegenverkehr, wenn nicht mindestens zwei Fahrstreifen (5 m) für den fließenden Verkehr frei bleiben

Die Gendarmerie wurde ersucht, die „Halte- und Parkverbote“ streng zu überwachen.

Ein weites Problem ergibt sich immer wieder, wenn Schnee aus privaten Flächen (Einfahrten) auf der Straße bzw. Gehsteig abgeladen wird.

Die Ablagerung von Schnee von Häusern und Grundstücken auf der Straße ist nicht erlaubt.

Plakates an diesen Masten, bewilligt die BH das Aufhängen vom Büro aus. Ansonsten muss der Standort des Überkopf-Plakates von der BH erst begutachtet werden.

Sinn dieser Regelungen:

Gehsteige, Inseln und Verkehrszeichen wür-

den (wie in letzter Zeit illegal) regelrecht verstellt und zugehängt. Der Verkehrsteilnehmer wird vom Verkehrsgeschehen zu sehr abgelenkt und kann zudem wichtige Verkehrseinrichtungen wie Verkehrszeichen nicht mehr rechtzeitig oder gar nicht wahrnehmen.

Das höchste Gebot

Schon der Titel weist darauf hin - auf die Verantwortung und Bedeutsamkeit die Eltern mit Kindern auf sich nehmen und zu tragen haben.

Darum war es gut, dass Hans Klotz als Spielleiter ein Volksstück auswählte, das aufzeigte, wie dramatisch ein Familienleben verlaufen kann, wenn einem Angehörigen Unbill widerfährt.

Dass alle sich in ihre Rollen perfekt einarbeiteten, verdient ein großes Lob.

Drei die diese familiäre Tragik besonders überzeugend darstellen mussten, waren die Mutter (Maria Löffler-Bucher) die jeden Zweifel über Genesung des Kindes vehement bekämpfte, der Vater (Christian Markt) der es verstand, seine seelische Aufgewühltheit bis zum explosiven Ausbruch

auszuspielen und Linda (Maria Gatscher) die, noch jung, von den Zuständen am meisten betroffen, vernachlässigt den pflegebedürftigen Bruder aus dem Haus wünschte; es gelang auch ihr, ihr Elend glaubwürdig darzustellen.

Auch Hansjörg Markt konnte die Figur als Verantwortlicher zwischen Gleichgültigkeit, Schuldgefühlen und Zuneigung zur Geltung bringen.

Die weiteren Rollen Siegfried Gamper Großvater, Maria Freundin der Mutter (Barbara Kofler) Arzt Manfred Miranda, Pfarrer Jürgen Würtenberger.

Als Kind schließlich noch Christoph Markt. Aufregend bis zum letzten Moment machte das gute Ende schließlich einer Erleichterung Platz.



Der explosive Auftritt des Vaters ließ das Kind erwachen. Selig hält es die Mutter im Arm.
Foto: Volkstheater Axams

Kurzmeldungen

Impfaktion in den Gemeinden

Die BH teilt mit:

Die Nachfrage der von uns angebotenen Impfungen in den Gemeinden ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen, da diese Impfungen vorwiegend durch Hausärzte und Kinderärzte durchgeführt werden. Somit ist der Aufwand sowohl für Sie als Gemeinde als auch für uns zu groß. Um weiterhin eine gute Durchimpfungsrate der Bevölkerung zu garantieren sind sämtliche Impfungen im Gesundheitsreferat der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, Gilmstr. 2, I. Stock, Zimmer 107, zu unseren Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr sowie Montag Nachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr oder bei den ortsansässigen Ärzten erhältlich.

Fundgegenstände

Jänner bis November 2001

Nachstehend angeführte Fundgegenstände wurden in der Zeit von Jänner bis November 2001 im Gemeindeamt Axams abgegeben:

Jänner: Bargeld, Geldbörse m. Bargeld, Damen Mountainbike

März: 1 Paar Schi

Mai: goldener Ohring

Juni: Handy, Jugend-Mountainbike, gold. Ohring

September: Geldbörsen mit Bargeld

Oktober: Scooter-Roller

November: Kinderarmbanduhr

Außerdem liegen noch eine Anzahl verschiedener Schlüssel und dgl. im Fundamt auf.

Anzeigepflicht

Gemäß § 14/5 FSG hat jeder Führerscheinbesitzer die Namens- bzw. Adressänderung binnen sechs Wochen der nunmehr zuständigen Hauptwohnsitzbehörde anzuzeigen.

Namensänderungen sind bei der zuständigen Behörde anzuzeigen, wenn diese nach dem 1.11.1997 erfolgte.

Adressänderungen sind nach dem 1.11.1997 nur anzuzeigen, wenn die Person in einen anderen Bezirk verzogen ist. Diese Änderungen sind bei der Behörde nur anzuzeigen! Im Führerschein erfolgen keine Eintragungen und es entstehen für den Anzeiger keine Gebühren. Formular anfordern: r.lusser@tirol.gv.at

Die Jungbauernschaft/Landjugend Axams lädt Sie herzlich zum Jungbauernball am Samstag, den 12. Jänner 2002 um 20 Uhr in den Lindensaal Axams ein.

**Zum Tanz spielen: Die Zillertaler Haderlumpen
Beheiztes Discozelt mit DJ Horst.**

Kameradschaftsbund Axams

„Ich bin stolz Obmann dieses Bundes zu sein, da wirklich Kameraden unter Kameraden sind. Natürlich freue ich mich immer, wenn ein neuer Kamerad zu uns kommt. Dieser Bund hat weder kriegerische noch politische Ambitionen“, sagt Obmann Hugo Trolf in seinem Bericht.

Mit 17 Personen, Frau und Mann begaben wir uns im Juni auf eine Wanderung zur Kar-Alm (bekannt durch Barschler Toni) und außerdem, auch ein tolles Erlebnis auf die Steinerne Hütt'n zu Franz Jordan (vulgo Bröcher Franz), den weiteren Axamer Ehrengedruck dazu vermeide ich zu nennen!

Mit weiteren Aktiv-Ausflügen zur Potsdamer-Hütte-Furgesalm-Rangger Köpfl und Hochfinstertal sowie Brunntal und 3-Seentour ab Mösern war der Sommer gut ausgefüllt.

Das herbstliche Grillfest für Mann und Frau war außerordentlich gut besucht, es wurde eifrig gegrillt, nachdem auch das Wetter für den Abend sehr günstig war. Eine längere Reise führte nach Maria Taferl mit 54 Teilnehmern vom 12. - 14. Oktober. Ohne in Stress zu geraten, besichtigten wir noch das Stauwerk Ybbs Persebeug, besuchten das wunderschöne Stift

in Melk und verfrachteten uns schließlich auf ein Schiff zur Fahrt auf der blauen Donau nach Krems. Einige besichtigten die Stadt, andere begaben sich zum Kriegerdenkmal.

Wer würde wohl die Wachau besuchen und die zahlreich vorhandenen Buschenschenken, aus denen abendliche Musik erklang, meiden?

Das kürzlich stattgefundenene „Speck-Watten“ wurde rege besucht. Dank allen Freunden, die hier mittaten.

Sobald der Schnee die richtige Lage erreicht, soll dieser dem Winter Rodelfreundschaftstreffen gewidmet sein. Eine kleine Weihnachtsfeier der Aktiven am 15.12.2001 wird es auch noch geben.

Und - wenn alles hinhaut im Frühling (voraussichtlich 18. - 25.4. möchten wir uns wieder in ein Sonnenland begeben, diesmal per Flugzeug nach Sizilien.

Was an militärischer Präsenz noch bleibt, ist die Sammlung für die Pflege der Kriegsgräber am Allerheiligentag bei den Friedhöfen und die Kriegerehrung am Seelen Sonntag beim Denkmal, eine kleine Pflicht für Bürger, die fern der Heimat ihr Grab gefunden haben.

Fasnacht: Ein Verein, der lebt

Eine Hauptversammlung hat immer etwas prickelndes an sich. Einmal weil man einiges über Aktivitäten der ablaufenden Funktionsperiode erfährt, zum anderen Einblick in die Finanzlage erhält. Funktionswahlen sind oft nebensächlich, weil man froh ist, wenn sich gute Leute für diese Aufgaben finden. Ausnahmen bestätigen die Regel. Einleitend begrüßte Obmann Bernhard Falkner zuerst den Ehrenobmann des Vereines Alt-GV Hans Leitner und den erschienenen Gemeinderat Reinhard Larl. Sein folgender Bericht befasste sich natürlich mit der Durchführung des Umzuges 2000. Es wurden bei dieser Gelegenheit damals von Frauen-Fasnachterinnen zahlreiche neue Maskenkostüme geschaffen, die vorhandenen von der Familie Trocker überarbeitet bzw. instand gesetzt. Die hohe Beteiligung der „Wampeler“, der „Tuxer“, der „Hexen“ und vieler anderer ist ein Verdienst der für die Gruppen zuständigen Betreuer. Den Dank wollte er auch den Hofbesitzern erstatten, die freimütig Stadel und Heu für die Ausstopfarbeiten zur Verfügung stellten.

Zahlreiche Einladungen für Auftritte der

Wampeler anderenorts auch in Deutschland gingen ein. **Sein kurzes Fazit: „Wir bleiben im Dorf!“, wurde mit viel Beifall belohnt, „Der Unsinnige ist das Hauptfest uns so soll es bleiben“.** Für das neue Vereinslokal und die stete finanzielle Unterstützung bedankte sich der Obmann bei der Gemeinde sowie für eine erfreuliche Unterstützung des Tourismusverbandes Innsbruck und Feriendörfer. Franz Leitner als Kassier, erstattete den Finanzbericht. Es ist überraschend, wieviel Positionen an Ausgaben über die Zeit anfallen. Einnahmen von über S 600.000.-standen etwa über S 800.000.-Ausgaben gegenüber. Auf Grund des zu Beginn der Funktionsperiode bestehenden Kapitalstandes, verblieb auch diesmal noch ein vertretbarer Überschuss. Etwas fasnachtlich-grotesk verliefen die Neuwahlen. Neben dem Vorschlag des Vorstandes stand ein zweiter Wahlvorschlag zur Diskussion, der allerdings mit Formfehlern behaftet war und wohl auch am falschen Platz eingebracht wurde. Nach den Statuten musste daher über die Zulassung dieses Dokumentes abgestimmt werden. Das Ergebnis war negativ. ->

Mundart-Weihnachtsgedicht aus der Feder von Anton Hörtnagl (†):

Die Brunnengruppe

Am Brunnenfeld solong i woas
grasn alleweil Schof und Goaß
Weil, sei der Winter no so frisch
dös Wasserl halt nia gfrora isch
Hirt'n hock'n a dabei
mach'n Musig mit Schalmay
Zither, Harf'n und Triang'l“

Springt der kluaue Jogg'l's Bua zu der
Musigband dazua,

„wißt's es Löter, hab's es g'hearscht
wos im Dorf o g'huanerscht wearscht
Im Davidsstoall beim Turn voarn
Sei Der Heiland heit gebor'n.
Ganz a gw'öhnlichs Menschenkind
isch er, oder ischs kod Wind?

Versteah dös nit mit mein Verstand
Gott und Mensch im Kind beinand.
woas i versteah muan halt amol
a Heiland (kimmt nit aus'n Stall hervor
der miaßet decht a G'schlössl hab'n

Alla hoab'ns Kreuzl g'schlag'n
Erkenntnis fohrscht durch March und
Boan
Bet'n und den Huat oartuan.
Der Heiland isch uns heit gebor'n
Gottes Wort isch Fleisch geworden.

Schibus in die Lizum

Ab sofort können alle Bürgerinnen und Bürger (Schifahrer, Snowborder, Rodler, Sonnenanbeter...) den Gratis-Schibus für die Wintersaison 2001 / 2002 (Gültigkeitsdauer vom 15.12.2001 bis 2.4.2002) in die Axamer Lizum in Anspruch nehmen!

Jene Personen, die bereits im Besitz eines Ausweises sind, werden gebeten, diesen zum Abstempeln für die neue Saison ab sofort während des Parteienverkehrs im Gemeindeamt Axams vorzulegen. Es werden auch neue Ausweise ausgestellt (bitte Foto mitbringen!) Für die Verlängerung der Gültigkeit und Ausstellung eines neuen Ausweises sind folgende Kostenbeiträge zu entrichten: Kinder vom 6. bis zum 15. Lebensjahr (Jahrgang 1986) - ATS 50,00 Personen ab 16 Jahren und Erwachsene ATS 100,00 (Bei Verlust wird der gleiche Betrag verrechnet)

Daher lag nur 1 Vorschlag für die Wahl auf und wurde schließlich auch einstimmig akzeptiert. Ihm gehören nun an Obmann Bernhard Falkner, Stellv. Thomas Larl (neu) Kassa Mario Happ (neu) Schriftführer Hansjörg Markt (neu).

Fachgruppenverantwortlich Wampeler Georg Falkner (neu) Tuxer Andreas Hell, Laniger Karl Happ.

Nach 25 Jahren ist Gottfried Wachter als Wampeler-Vater ausgeschieden, Franz Leitner nach 10 Jahren Kassier und Peter Wurm

sowie Gerhard Gamper infolge anderer Verpflichtungen.

Über „Gewesenes“ und „Heute“ gabes viel zum Plaudern und so hat sich dieser Abend noch arg in die Länge gezogen.

„Kleider machen Leute“ - und Leute machen Kleider

von Dr. Annemarie Schweighofer-Brauer

...zumindest bis vor einigen Jahrzehnten spannen, webte, strickten, schneiderten vielen Leute ihre Kleider selbst. Genaugenommen waren es meist Leute weiblichen Geschlechts, die die Endfertigung der Textilien tätigten. Im Vorfeld waren Männer und Frauen beschäftigt: Die Gewerbe rund um die Textilienherstellung - Gerber, Schuster, Schneider - übten vielfach Männer aus. Gerber, Schuster, Schneider oder Weber finden sich im Spektrum des dörflichen Gewerbes in nicht zu kleiner Zahl. Nichtsdestotrotz arbeiteten Frauen als Störnäherinnen, Patschenmacherinnen oder auch schon einmal als selbständige Schneiderinnen.

Die Rohstoffe kamen, wenigstens zum Teil, von den Bauernhöfen. So war das auch in Axams.

Viele Bauern hielten Schafe. Die Wolle verspannen und verstrickten Bäuerinnen, Bauerstöchter und Mägde an vielen langen Abenden. Außerdem flickten und stopften sie, was irgendwie möglich war - nichts wurde weggeschmissen. So saßen die Frauen abends mit der Stopfnadel oder dem Stickzeug neben den kartenspielenden Männern.

Diese Fähigkeiten erwarben die Mädchen hauptsächlich durchs Abschaufen bei der Mutter bzw. älteren Frauen, wiewohl es in der Schule Unterricht in Handarbeiten gab. Viele junge Frauen besuchten nach dem letzten Schuljahr für einen Winter die Näh-schule der Klosterschwester in Götzens. Dort lernten sie, Leibwäsche, Schürzen oder Hemden anzufertigen.

Weihnachten und für die Kinder Gottpack gehörten zu den wenigen Anlässen, an denen man darauf hoffen konnte, ein neues Hemd, Strümpfe oder ein Stückchen Stoff

zu bekommen - sicher nichts Überflüssiges, sondern etwas dringend Benötigtes. Bei den DienstbotInnen bildete neue Kleidung nicht selten einen Bestandteil des Lohns. An Kleidung herrschte kein Überfluss. Eine alte Frau erzählte, dass sie einen Winter nach dem Zweiten Weltkrieg mit einem Paar Patschen auskommen mussten, weil sie sich keine festen Lederschuhe leisten konnten.

Kein Fetzen Stoff ging verloren - aus Tischtüchern entstanden Dirndl für die Mädchen, aus Decken warme Winterumhänge. Wenn ein Stück endgültig zum Anziehen unbrauchbar war, so fand es als Putzfetzen Verwendung. Mehr als ein Werktags- und ein Sonntagsgewand zu besitzen, war für die ärmeren Leute nicht denkbar.

Einiges an Luxus wurde aber beispielsweise dennoch für das Ausschmücken der Kirche betrieben - eine Geschichte besagt, dass zwei ledige Töchter einer Familie ihr Erbe in Form von teuren Fäden in Altardecken und Priestersoutanen einstickten. Sich Kleidung zu kaufen, war bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts ein besonderes Ereignis. So manche alte Frau erinnert sich genau, welche Kleidungsstücke sie von ihrem ersten Lohn erwarb - beispielsweise zwei Paar Strümpfe mit Strumpfgürtel, zwei Hemden und zwei warme Unterhosen. Oder eine beige Weste um 20 Schilling und feine braune Wollstrümpfe bei Palmers. Meist ließ man sich neue Kleider, Mäntel oder Anzüge von den Schneidern oder Schneiderin im Dorf anfertigen.

Mit der Herstellung von Textilien bzw. Rohstoffen zur Textilienproduktion konnte der karge bäuerliche Erwerb aufgebessert werden. In Tirol entwickelte sich im

18./19. Jahrhundert eine lebhafte Textilmanufaktur als bäuerliches Nebengewerbe. Axams war einer der Orte, in denen in großem Maßstab Flachs angebaut wurde, und zwar seit dem 13. Jahrhundert. Dieser Flachs wurde sogar in die umliegenden Länder exportiert. Die Leute vom Dollingerhof etwa erarbeiteten sich ihren Wohlstand unter anderem mit dem Flachshandel, den der Hauptmann Georg Bucher jedoch im Krieg gegen die Bayern und Franzosen rund um 1809 zur Versorgung seiner Krieger ausgab und verlor.

Aus dem Flachs wurden verschiedene Stoffqualitäten gefertigt: vom feinen Leinen bis hin zum rauen Werch. Aus dem Leinen entstand auf den wohlhabenderen Höfen die Aussteuer der Frauen. Bett- und Tischwäsche versahen die Mädchen in langwieriger Kleinarbeit mit ihren Monogrammen. Durch eine reichliche, schöne Aussteuer wollte man den Wert der künftigen Braut zum Ausdruck bringen. Diese Aussteuer wurde in den Schränken und Truhen verwahrt, die mit der Braut schließlich beim „Sämeren“ ins neue Heim wanderte. Das Sämeren war die Übersiedlung des Besitzes an Möbeln und Wäsche der Braut per Pferde- oder Ochsenfuhrwerk ins Heim des Bräutigams - ein Ereignis bei dem vor allem die Freundinnen der Braut ihren Spaß hatten.

Und weil gerade Advent ist und bald Weihnachten kommt, sei auch noch der „Thumismarkt“ - Thomasmarkt - kurz erwähnt: In früherer Zeit machte sich, wer konnte, am Alt-Thomastag, den 21. Dezember, auf in Richtung Innsbruck zu ebendiesem Markt. Neben Handwerkszeug, Rodeln, Zubern oder Krautfässern wurden Socken, Jacken und Handschuhe verkauft. Knechte und Mägde besserten damit ihre kargen Löhne ein wenig auf. Auch Flachs und Leinen konnten auf diesem Markt erstanden werden. Hier legte man sich vor Weihnachten warme Kleidung zu, wenn man es vermochte.

Redaktionsschluss für die Märzangabe: 28.2.2002

Beiträge, Termine, Ankündigungen, Leserbriefe nehmen wir gerne entgegen:

A.W. Kapferer (Innsbruckerstr 24, Tel.: 68297) od. Thomas Happ (Knappen 2, 0676-4335700, E-Mail: t.happ@aon.at, Fax: 68167)

Schiclub ohne Finanzprobleme

Trotz des Vereinshausbaues, für das Schuldirektor Gustav Waldhof noch eine genaue Namensbenennung reklamierte, sind alle Verbindlichkeiten geregelt. Die Subventionen durch das Land ATS 110.000.- und der Gemeinde von ATS 30.000.- haben dazu beigetragen.

Der leider verhinderte Kassier Franz Braunerger erhielt von den Kassaprüfern großes Lob und wurde wie auch der Vorstand einstimmig entlastet.

750 Mitglieder, davon auch viele von auswärts, zählt der Verein, wie aus dem Bericht des Obmannes Wolfgang Hörtnagl hervorging. 450 Einladungen wurden ausgesandt, erschienen sind wie in den letzten zwei Jahren die Kerngruppe. Einerseits ein Zeichen der Zufriedenheit mit den Veranstaltungen und der Organisation, andererseits würde eine aktive Teilnahme möglichst aller Geladenen bei aussersportlichen Veranstaltungen wie eben Hauptversammlung oder Ball auch eine Anerkennung für den Vorstand bedeuten.

Ball; der letzte im Jänner 2001 wurde von etwa 70 Personen besucht, wie Obmann Hörtnagl mitteilte. Daher will man heuer bzw. 2002 davon Abstand nehmen, wenn auch schließlich durch das Mittun der Besucher finanziell kein Nachteil eintrat.

Heinrich Apperl, Ehrenobmann des Clubs und Ehrenbürger bedauerte diesen Umstand, zumal dadurch seiner Mei-

nung nach das gesellige gemütliche Beisammensein verloren geht.

2003 zum 75iger will man es wieder versuchen. Es wurden von einigen Anwesenden Vorschläge zu einer Neugestaltung erörtert. Diese sollen vom Vorstand bis dorthin überprüft werden. Die Berichte der beiden Jugendbetreuer Reinhard Schober und Oliver Nindl zeigten sehr viele Erfolge im vergangenen Winter in den verschiedenen Gruppen auf. Beide bedankten sich für die große Unterstützung, auch finanziell durch den Verein. Zuguterletzt konnte der Obmann noch drei Auszeichnungen vergeben. Frau Elfriede Strigl erhielt das Ehrenzeichen in Bronze und Alois Klotz in Silber für ihren langjährigen Einsatz als Kampfrichter, Ingrid Jenewein erhielt die Auszeichnung für 25 Jahre Dienst als „Rennsekretärin“, wie Obmann Hörtnagl sagte. **Der Obmann des Gemeindegemeinschaftsausschusses HR Dr. Anton Zimmermann sprach in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters den offiziellen Dank aus** und wies darauf hin, wie wichtig gerade der Sport und die sportliche Tätigkeit für die Jugend ist.

Ebenso meldete sich Karl Mair für den Bereich Innsbruck-Süd zu Wort und berichtete über die Aufnahme Jugendlicher, auch Axamer, in die entsprechenden Kader des Landesverbandes, dessen Grüße er auch überbrachte. Bei einem Glas Wein und „Kesten“ wurde schließlich noch einige Zeit weitergeplaudert.

Fußball: SV Raika Axams

Der SV Raika Axams konnte sich in der Herbstsaison recht gut behaupten und kann von guter Position aus in das Frühjahr starten. Recht gute Erfolge konnten die Jugendgruppen im vergangenen Jahr erreichen.

SPG Götzens/Axams U 19 Gruppe 2

Platz 2

SPG Axams/Götzens U 14 Gruppe 5

Platz 5

Axams U 12 Gruppe 8

Platz 8

Axams U 10 Gruppe 10

Platz 8

Am 26. Jänner steht der Sportlerball am Programm. Es spielen die „Sunny Boys - Thomas & Herbert“ aus Axams.

Im kommenden Jahr wird der Fußballplatz fertig sein, mit allen auch hochbaulichen Anlagen.

Dies bietet Gelegenheit in Verbindung mit der Einweihung das 50jährige heuer fällige Bestehen nachzufeiern.

Ein Geschäft kehrt in das Gründungshaus zurück

Agnes Happ hat ihr Geschäft am Dorfplatz nun in die vormalige Kegelbahn beim „Koaretler“ verlegt.

Bereits im vorletzten Jahrhundert wurde in diesem Hause im Parterre durch die Groß- und Urgroßeltern von Frau Happ die „Krämerei“ wie man damals landläufig sagte, betrieben.

Hugo Nindl

Weltmeister managt die Lizumer Schischule

Erfolgreiche Nachwuchsarbeit



Zwei Spitzenläufer hatte Axams im international eingesetzten österreichischen Erfolgsteam in den Sechzigerjahren. Einer davon nämlich

Hugo Nindl brachte es 1970/71 zum Profi-Weltmeister.

Die Laufbahn Nindls begann 1960. Neunmal wurde er österreichischer Meister. Aufgeregt saßen die Axamer am Fernsehschirm, wenn der Hugo in Kitzbühel oder Wengen, den klassischen Rennstrecken im Einsatz war und manche Spitzenerfolge nach Hause brachte. 1965 wurde er mit 3 Siegen weltbesten Slalomläufer. In Kitzbühel holte er sich in der Abfahrt den zweiten Rang.

Nicht von vorne herein mit Gütern gesegnet, heiratete er 1968 und musste daran denken, sich eine Existenz aufzubauen. Er ging nach Amerika, wo er bis 1975 bei Profi-Rennen seinen Obolus holte. Sein erster Sohn Oliver wurde bereits im Herbst 1968 geboren. Zurück, erfreute er sich 1976 der Geburt des zweiten Kindes, Sohn Mirko.

1975 begründete er eine Rennschule, die nun Sohn Oliver übernommen hat. Er darf auf erfolgreiche Jungläufer verweisen, deren Namen in Fachkreisen anerkannt sind. Die Rennschule arbeitet auch mit dem Axamer Club eng zusammen. Vielleicht gelingt es auch wieder eine(n) aus Axams an die Spitze nicht nur der Jugend, sondern der österreichischen Mannschaft zu bringen.

Die Schischule ist vom 1. Dezember bis 1 Woche nach Ostern in Betrieb, bemüht sich natürlich um dem ausländischen Gast. Einheimische Anfänger oder Wiedereinsteiger alt und jung, werden in kleinen Gruppen mit dem Wintersport vertraut gemacht. Seit 1979 ist Hugo Nindl Inhaber und hat mit variabel ca. 20 - 30 Schülern Tausenden schon auf die Bretter geholfen. Spezielle Kinderbetreuung entlastet die Eltern und ermöglicht ihnen eigene sportliche Dispositionen. Interessierten stehen ausführliche Informationen im Servicebüro neben dem Schönbodenlift zur Verfügung.

Patientenausflug des Gesundheits- und Sozialsprengels

Ein fester Bestandteil im Jahresablauf des Sozialsprengels westliches Mittelgebirge ist der Patientenausflug. Heuer führte dieser nach Birgitz ins Minigolfstüberl, wo alle zu einer kleinen Kaffeejause eingeladen wurden. Ca. 30 Personen folgten unserer Einladung und konnten einen angenehmen Nachmittag erleben.

Für unsere Gäste ist es oft keine einfache Entscheidung, sich für diesen Ausflug anzumelden. Auf der einen Seite lockt eine willkommene Abwechslung, die Aussicht auf ein gemütliches Beisammensein mit Altersgenossen. Auf der anderen Seite eine Anstrengung, eine nicht geringe Aufregung, die manchmal auch viel Kraft erfordert. Spätestens beim Seniorentanz vergaß man vor lauter Konzentration auf den Rhythmus das letzte Ach und Weh. Die Stimmung war heiter, wie der laue Herbstnachmittag, teilweise richtig ausgelassen und fröhlich. Trotzdem ist auch Platz für ein Denken an die, die diesmal nicht mehr dabei sind - Platz für Trauer - aber keiner für die Einsamkeit, auch die, die Schweres zu



tragen haben, sind gerne dabei. Die Zeit verflog im Nu. Bleibt nur noch ein herzliches Danke zu sagen, unserer Geschäftsführung Schaffenrath Gabi für die Organisation, allen Mitarbeitern und Freun-

den des Sozialsprengels für den ehrenamtlich geleisteten Einsatz, den Wirtsleuten für die freundliche Aufnahme und Bedienung sowie unserem Obmann Hans Payr für die finanzielle Unterstützung.

DIE STERNSINGER KOMMEN.....

- Am 29.12.2001: Olympiastraße 1-13a, Jennisweg, Moosweg, Äußerer Moosweg
- Am 30.12.2001: Innsbruckerstraße ab Tankstelle bis zum Schwimmbad, Gerichtsacker
- Am 2. 1. 2002: Sendersweg, Pafnitz, Gruben, Zifres, Omes, Lindenweg, Axamerstraße, Tamperstein, Ober der Linde Kreuzmoos
- Am 3. 1. 2002: Straße von Wollbell bis Alpenblick, Kristeneben Wollbell, Kristen Mösl, Himmelreich, Kirchfeld, Lizumstraße, Stadelbach, Gries, Bachweg
- Am 4. 1.2002: Miselsstraße, Schlösslackner, Schießstandweg, Vinzenz-Zegg-Straße, Puitenweg, Sylvester-Jordan-Straße, Elisabethinum, Staffierweg, Richterergasse, Außerkristen, Sonnleiten, Föhrenweg, Innsbruckerstraße, ab Dorfplatz bis Tankstelle, Silbergasse, Metzentaler, Hintermetzentaler Dornach, Köhlgasse, Burglechnerstraße, Mailsweg, Sonnenweg, Hans-Leitner-Weg
- Am 5. 1. 2002: Kögelestraße, Knappen, Einsiedeln, Wiesenweg, Kalchgruben, Birchach, Olympiastraße Schlossgasse, Karl-Schönherr-Straße vom Gemeindeamt weg, Baderbühelweg, Kalchmoos, Franz-Zingerle-Weg, Georg-Bucher -Straße

Die Sternsinger ziehen an diesen Tagen in der Zeit zwischen 15 Uhr und 19.30 Uhr durch unser Dorf. Sie sammeln dabei für das Diözesanprojekt in Omo im Süden Äthiopiens.

Wir bitten um freundliche Aufnahme.

Ballkalender

Jungbauernball Axams

Samstag 12.1.2002 im Lindensaal,
Musik: Zillertaler Haderlumpen

Sportverein Axams

Samstag, 26. 1. 2002 im Hotel Neuwirt, Musik: Duo Sunnyboys - Herbert & Thomas

Faschingskränzchen Seniorenzentrum Axams

Freitag, 1.2.2002 im Pfarrsaal Axams,
Musik: Duo Sunnyboys - Herbert & Thomas

Maskenball FC Wunderteam

Samstag, 2.2.2002 im Hotel Kögele,
Musik: Duo Sunnyboys - Herbert & Thomas

Feuerwehrball Axams

Samstag, 2.2.2002 im Lindensaal
Axams, Musik: Die Tiroler Alpenbummler

Serie: Unser Dorf

Bäuerliche Siedlung, Wirtschaft und Handwerk

Kleinanbau, Fruchterträge, Helfer und um's Haus

von Alois W. Kapferer • 34. Folge

S'Krautgartl war in früherer Zeit ein immer genannter Gutsbestandteil. Hülsenfrüchte wie Fisolen und Erbsen, sowie Salate und zahlreiche Gewürzkräuter wurden herangezogen. Mohn ein begehrter Füllartikel für den Kirchtagsstrudel von den Axamer Bäuerinnen überaus saftig aufbereitet, gehörte auch dazu. Hier oder in nahe liegenden Ackerflächen wurden Rüben und Kraut angebaut, wobei Letzteres in Fässer zum Gären und Säuern eingeschnitten, den ganzen Winter die Gemüseversorgung sicherte. Blattl'n und Kiachl mit Kraut ein Genuss, bei dem mangels harter Arbeitstätigkeit heute stets das Cholesterin ansteigt. In Bauernwirtschaften ist auch heute noch a' „Garschl“ zu finden, wo solches

heranwächst. Die beliebten erwähnten Küchenprodukte sind bei dörflichen Festveranstaltungen jetzt meist präsent, oder auch am Bauernmarkt erhältlich. Der Obstanbau, wenn auch in alter Zeit im alpinen Hochland von der Obrigkeit abgeschoben, gehört zum Hof.

Von den Talbewohnern aus gesehen galt früher das Mittelgebirge als Kirschenland. Es war üblich zur Herbstzeit dorthin zu wandern um sich mit dieser Frucht einzudecken. Einiges hat sich hier verändert. Überhaupt steht der große bäuerliche „Bangerscht“ nicht mehr so im Vordergrund. **Mancher Häuslbauer hat sich in günstiger Lage im Kleingarten Obstsorten**

oder andere Bäume gepflanzt und einen blumenreichen Ziergarten angelegt. Diese Blumenliebe ist den Axamern erhalten geblieben, man denke nur an die vielen geschmückten Sommerbalkone im ganzen Dorf.

Aus Frucht wird Schnaps

Wieweit dieses Verfahren im 17. oder 18. Jahrhundert hierorts schon ausgeübt wurde, lässt sich nicht dokumentieren. Feldecker berichtet von dieser Zeit (vor Pfarrer Koch) allgemein von den sittlichen Zuständen, unter anderem auch von über die Nächte gehenden Trinkgelage. Nachdem Wein aus Südtirol geholt werden musste und nicht gerade billig war, Bier noch nicht üblich, dürfte wohl Branntwein das Hauptgetränk gewesen sein.

Aus einer Gerichtsaufstellung von 1825 geht jedenfalls hervor, dass zu dieser Zeit offiziell kein Schnapsbrenner in der Gemeinde war, dafür aber in den meisten Nachbargemeinden. Im gleichen Jahr wurde den Wirten eine Steuer auf Wein und Branntwein verordnet um die Gemeinde wieder zu sanieren. Da keine Zahlung einging, musste Vorsteher Rieder beim Gericht die Versteigerung von je zwei Kühen die drei Wirten beantragen.

Schnapsbrennerei heute

Zuverdienst und Auftrieb zwecks Obstverwertung

Sehr lange in diesem Fache tätig und bewandert ist Rudolf Kapferer, aus Gries stammend, Schweningen Altbauer in Pafnitz. Er hat dieses **Handwerk in Familienerbtradition** von seinem genannten Vater erlernt. Hier hatte ich auch Gelegenheit einen Brennvorgang praktisch zu sehen und von Rudl erläutert zu bekommen. Die etwa 5-6 Wochen gärende Meische hat durch das aufsteigende Kohlendioxyd bei nahem Hinhalten der Nase schon einen Grundgeruch zum Alkohol. Beeren bedürfen einer längeren Gärungszeit infolge der darin enthaltenen Gerbstoffe, wie mir dann auch Franz Leitner bestätigte. Der mit Meische gefüllte Kessel wird hier mit glutreichem Holz angefeuert. Der Dampf strömt in die Kühlanlage mit 10 Kammern, verflüssigt sich und wird in einem Behältnis gleichmäßig auslaufend gesammelt und noch einmal gebrannt. Das Produkt hat dann wie Rudl Kapferer sagte, einen Alkoholanteil von 60 Grad.

Nach der letzten Veredelung und Aufbereitung soll er 45 resp. 42 Grad erreichen. Neben der Belieferung eines bekannten Abnehmerkreises vermarktet er die verschiedenen Sorten im ab Hof Verkauf.

Entwicklung in Omes

In den letzten zwanzig Jahren haben sich zwei Bauern der Obstverwertung über das Brennen gewidmet.

Luis Frei (Peggen) vornehmlich für den eigenen Bedarf, Richard Mair (Tonick) sowohl für sich selbst aber auch den Verkauf an einen inzwischen angewachsenen Abnehmerstock.

Die neueste umfangreichste Anlage besitzt aber Franz Leitner, zwar nicht Bauer sondern Obersignalmeister bei den Bundesbahnen. Er befasst sich aus Interesse nebenberuflich mit der Schnapsbrennerei. Begonnen hat es mit der Ausilfe beim „Tafeler Gotfried“ in Grinzens. 1985 begann er selbst mit einem landläufigen Brenngerät, wie es in bäuerlichen Betrieben vielfach auch heute verwendet wird. Der Erfolg gab ihm recht, dazu kam die Freude des 44-jährigen Omiger zu

dieser Arbeit. **Durch den EU-Beitritt konnten auch Österreicher sich die bisher verbotenen Kolonnenbrennengerätschaften** modernster Bauart aus Deutschland anschaffen, was natürlich auch Arbeitsvorteile mit sich brachte. Die Investitionskosten waren nicht gering. Der Vor-, Mittel- und Nachlauf, ersterer riecht wie ein Lösungsmittel, kann gut beobachtet werden und wie er sagt, im Mittellauf bei 78.3 Grad die Verdampfung vor sich gehen um eine gute Getränkequalität zu erhalten. Dass er auf dem richtigen Wege ist, bestätigen ihm die Auszeichnungen 2001, für Williamsbirnen und Zwetschkenbrand, bei den Likören erhielt er diese für Ringlotten- und Weichsellikör.

Ungefährlich ist die Arbeit gewiss auch nicht. So ist dem Rudolf Kapferer schon einmal die **Anlage explodiert**.

Dem Leitner Franz hat es bei einem Pflaumenbrand den Gärspund verlegt, den Behälter aufgerundet, aufgeblasen und der **Brennraum war mit einem Pflaumenteppeich tapeziert**.

In einer Meldung über den Verbrauch 1900 lag Axams mit 11200 Liter an der Durchschnittsgrenze der Innsbrucker Umgebung. Jedenfalls wurde im Abschlussbericht der Visitation 1908 empfohlen, einen Mäßigkeitsverein oder Abstinenzlerbund einzuführen.

1922 erhielt Pfarrer Kogler zum Thema Alkohol eine Rückfrage. Seine Antwort: In Axams wird nicht gebrannt, aber viel getrunken! Ein Hinweis, dass es hier auch damals noch keinen Brenner gab.

Hier dürfte Pfarrer Kogler nicht ganz informiert gewesen sein.

Abseits in Zifris an der Sonnleiten bei Gottfried Kirchebner (Glaser) wurde sehr wohl nach 1911 (Hofankauf) Schnaps gebrannt. Er hat die notwendigen Kenntnisse aus Oberperfuss mitgebracht.

Dafür gab es ein stetes Bemühen der Axamer Krämer um den Kleinausschank oder den Verkauf über die Gasse, eine andere Möglichkeit.

Den Brennern aus dem Sellraintal bot sich hier ein gutes Absatzfeld im Direktverkauf. So erinnert sich Rudolf Kapferer daran, dass sein Vater hierorts zahlreiche Kundenschaften hatte. Er selbst durfte ihn als Bub einmal zum Axamer Schafmarkt begleiten, für ihn damals ein besonderes Erlebnis. Um 4 Uhr früh marschierte man los, der Vater eine Kraxe am Buckel. Edelgetränke konnten sich in den Notzeiten des 19. und 20. Jahrhunderts nur wenige bessere Bauern leisten. Und so wurde oftmals, der Nachlauf auch Fusel genannt verwertet, rasch erheitert aber dann oft umschlagend in Aggression und Gewalt. Manches Familienleid und wirtschaftliche Unglück war damit verbunden wie archivarische Dokumente beweisen.

Heute liegt das Problem bei scharfen Getränken im Import. Das Angebotene hat oft wohlklingende Namen, ist aber nicht immer von bester Qualität.

Obrigkeithliches Wohlwollen und Tabakgefälle

Wie die Schnapsbrennerei stand bald auch die Tabakpflanzung unter staatlicher Finanzkontrolle. Warum wohl? Der nachstehende Einführungstext wohlgeformt gibt Auskunft:

„Um die Zuflüsse, welche der Staat aus dem ausschließenden Verkaufe des Tabaks bezieht, gegen Schmälerungen möglichst sicher zu stellen, und um die Hindernisse zu beseitigen, welche der gänzlichen Freigebung des Verkehrs zwischen der Graffschaft Tirol und den übrigen Bestandtheilen der Monarchie noch dermal entgegenstehen, haben Seine Majestät Inhalt einer Eröffnung der k.k. Hof-

kammer vom 11. November 1827 beschlossen, den Tabakverkauf für Rechnung des Staates auch in Tirol und Vorarlberg unter solchen milden Bedingungen, welche einen neuen Beweis des besondern allergnädigsten Wohlwollens für diese Provinz darlegen, einzuführen.“

Seit 1784 war dieses Gesetz bereits in anderen Teilen der Monarchie in Kraft.

In Axams wurde der Tabakanbau vorher gepflegt, vermutlich über die Selbstversorgung hinaus. Jedenfalls scheint man hier die Verordnung nicht sehr ernst genommen zu haben.

Zahlreiche Zollschwärzerakten und Einvernahmen in Kontrabandenangelegenheiten von Axamern, manche sogar in Vulgo-Anrede beweisen dies. Noch 1849 heisst es in einem Schreiben - - es besteht der Wahn, als wäre in den Provinzen der Anbau des Tabaks auf eigenem Grund und Boden zum eigenen Gebrauch frei gegeben.

Eine für die Tiroler damals zweifache Beleidigung; zum Einen die Freiheitsbeschränkung und zum Anderen das gefürstete Land als Provinz zu bezeichnen.

Eine späte Blüte, mehr oder minder geduldet, erlebte der Tabakanbau in den Hausgärten zu Zeiten der beiden Kriege im 20. Jahrhundert.

In unserem damaligen Großpfarrbereich wurde in allen Gemeinden 1828 eine **Tabak-Trafik** eingeführt, um die Versorgung zu gewährleisten und die staatliche Domäne abzusichern.

In Axams war Franz Braunegger, in Grinzens Georg Schlegel der erste Verschleißer.

Bienen sorgen für Wachs und Wachstum

Sie sind aber auch mit dem Obst und den Blumen eng verbunden. Ihre Bestäubungstätigkeit lässt die Frucht reifen und die Blüten sich entfalten.

Ehe ich auf den heutigen Stand in Axams eingehe, darf ich einige kurze Auszüge zur Geschichte der Bienenzucht von Otto Clara, Toblach einbringen.

Der Mensch in Tirol hat schon in vorgeschichtlicher Zeit mit den Bienen Bekanntschaft gemacht wie Funde beweisen. Die Römer haben die Bienenzucht in Tirol später sehr gefördert und gehoben. Wachs und Honig waren im damaligen „Rätien“, besonders im Gebiet des heutigen Tirol Handelsgegenstände und Tauschware im Verkehr mit der Poebene. Ein neues Kapitel begann für die Bienenzucht in Tirol mit dem Fortschreiten der Christianisierung Anfang des 6. Jahrhunderts. Im frühen Mittelalter wurde die Bienenzucht auf eine neue, bisher unbekannte und ungewohnte

Wirtschaftsweise aufgebaut. Größere Flächen wurden zu Zeidelwäldungen erklärt und hauptsächlich in diesen wurden wilde Schwärme in hohlen Bäumen untergebracht.

Der Imker wurde früher auch „Zeidler“ genannt. Als Zeidelwäldungen wurden besonders ruhige und abgelegene Wälder und Gebirgswälder gewählt - und mit Vorliebe jene, die der Morgensonne und der Mittagssonne gegenüber lagen. **Es könnte daher das Waldgebiet bei „Zeidler“ im Senders durchaus mit der Bienenzucht in Verbindung gestanden haben und sich daraus der Vulgo-Name entwickelt haben.**

In den Kirchenrechnungen von Axams um 1570 scheinen Wachsbezüge aus Omes und dem Dornach auf, wogegen Felderer dann um 1900 sagt „du schöne Imkerei wohin bist du verschwunden“.

Wahrscheinlich ist durch Importe der Erlös zurückgegangen.

Zur Bienenzucht gehört auch Fachkenntnis und vor allem Freude.

Franz Bucher, ausgebildet an der Fachschule in Imst, trug 1927 seinen ersten Bienenstock mit der Kraxe von Völs nach Axams. Über die Honigerträge zu seiner Zeit erzählt er:

Die Tracht war früher einfach viel besser. 1934, ein Rekordjahr brachte der „Maienschwarm“ noch 12.- kg. Honig. Vor dem Schleudern mussten mit Hilfe eines Messers die Rähmchen aus der Beute geschnitten werden - sämtliche Zwischenräume waren mit Honig vollgetragen. Nur auf ein einziges Jahr erinnerte er sich, dass der Honigsegen komplett ausgeblieben ist. Die fehlenden Blumenwiesen und der Einsatz von Spritzmitteln gegen Unkraut sind natürlich nachteilig, meint er.

Pfarrer Beirer, wie viele Priester ein Freund dieser Tiere, hat manches Problem in schwierigen Tagen gewiss mit Honig lösen können. Als Imker bekannt sind derzeit Hans Bucher, Johann Fagschlunger, Anton Habring und die Brüder Egon und Bernhard Falkner. Da sich ein eigener Verband kaum rentiert, gehören sie der Ortsgruppe Grinzens des Tiroler Bienenverbandes an. Die etwa um variabel 100-150 Stöcke findet man in der Wiesengasse (b. Bucherneubau in Zifris, Kristen, Auffang Lizumstraße und Dornach. 10-15 kg Zubrot an Zucker pro Stock gehen ganz schön in's Geld und das Vorgehen gegen die Varroher-Milbe ist inzwischen eine zusätzliche Belastung. Wenn man mit Imkern fachsimpelt, gäbe es noch viel interessantes zu sagen.

Quellenhinweis: LA, Eigenarchiv, Bientzg. O.Clara u. W. Schöpf, Erzlg. Rud. Kapferer, Fr. Leitner, Bernhard Falkner.



Bienenhaus im Garten der Falkner (Gleirscher)



Bienenvater Franz Bucher, Bierigerbauer. Er stammt aus der Nisigler-Familie und genoss wie seine ebenfalls verstorbenen Brüder eine streng heimatbewusste religiöse Erziehung. Sein Leben lang hat er sich an das Positive daraus gehalten. Vor allem war er der Natur und den ihm anvertrauten Geschöpfen zugetan. In der Braunviehzucht und bei den Schafen war er in den Gremien vertreten. Seine Vielseitigkeit beweist sein Fachwissen bei der Bienezucht und Landwirtschaft im allgemeinen und andererseits sein handwerkliches Geschick in der Weberei. Möge er in der letzten Heimat selige Aufnahme gefunden haben.



Franz Leitner - im Bild mit seiner Schnapsbrennanlage in Omes



Rudolf Kapferer ein bekannter Meister des Schnapsbrennens in seiner Schnapsbrennerei in Pafnitz.



Krauthobel mit den Initialen des Besitzers (Berger-Hof)

Gut gelungener Zubau bei der Seealm

Aber nicht nur der Neubauanteil mit dem gelungenen Ziergiebel ist schön, sondern auch im Inneren die äußerst gefällige Stube, die den Aufenthalt erst richtig heimelig macht.

Das Stiegenhaus wurde verlegt, dafür wur-

de eine Kammer im Obergeschoß zusätzlich errichtet. Der alte Aufenthaltsraum wurde zum Milchverarbeitungsraum umgestaltet und ist nun vom Stall her direkt zugänglich. Die Errichtung der sanitären Anlagen wie Dusche und Klo war durch das eingebaute

Kleinkraftwerk erst möglich, das nicht nur für das Haus, sondern auch den Warmwasserboiler den Strom liefert. Das Druckrohr wird etwa 180 mtr. von der Hütte entfernt steil abfallend vom Wasser der Quelle gespeist.

Die Bauausführung lag in den Händen der Firma Ernst Schaffenrath Axams und Engl Kematen, wobei Ersterer insgesamt sich auch um die Bauleitungsaufgaben annahm. Da praktisch in dieser Höhenlage die Zufuhr von Material erst spät möglich ist, konnten die Arbeiten nicht vor Juni beginnen. Es bedurfte des außerordentlichen Einsatzes aller beteiligten Handwerker. Die Gemeinde bzw. Feuerwehr stellten für diese Zeit das Stromagregat zur Verfügung. Dafür möchte sich die Alminteressentschaft bei allen bedanken !



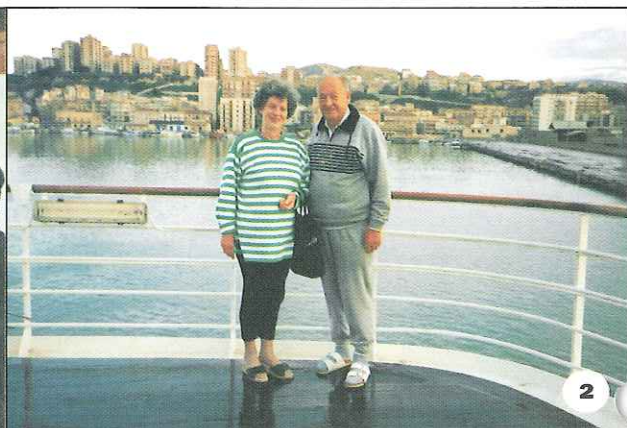
Firstfeier beim Sportzentrum

Am 4. Oktober war es so weit. Der Firstbaum grüßte vom Dach. Bgm. Rudolf Nagl konnte aus diesem Anlass die beiden Vizebürgermeister, Vertreter des Sportausschusses mit Obmann HR Dr. Toni Zimmermann, Gemeinderäte und Sportfunktionäre begrüßen. Vor allem aber die Arbeiter, der im Bau involvierten Firmen bzw. deren Chefs, denen

er bei dieser Gelegenheit für den reibungslosen Ablauf dankte. Ein kleiner Umtrunk mit Erörterungen über das Werden des Baues gehört dazu. Anschließend fand man sich zu einem Gastmahl, wie dies in solchen Fällen üblich ist, im Restaurant beim Schwimmbad ein, wo dann in Tischrunden die Erzählungen fortgesetzt wurden.



Wir gratulieren ...



Bilder:

1. Goldene Hochzeit von Mathilde und Josef HOLZMANN
2. Goldene Hochzeit von Josefine und Hermann LEIS
3. Goldene Hochzeit von Elisabeth und Franz Josef NAGL
4. Goldene Hochzeit von Margarethe und Otto ENNEMOSER